

Für den Inhalt des Beitrages und das Bildmaterial ist der Verfasser verantwortlich und nicht die Museumsgesellschaft Ehingen e.V.

Museumsgesellschaft besucht Kirche in Ochsenhausen und das Muschelmuseum.

Am Donnerstag, 22. August 2019, fuhr eine Gruppe der Museumsgesellschaft Ehingen in den Sommerferien mit dem „**Öchsle**“ von Warthausen nach Ochsenhausen, um dort sehenswerte Ziele zu besichtigen.

Nach einer zügigen Busfahrt nach Warthausen stieg die Gruppe um auf die Schmalspurbahn nach Ochsenhausen, im Volksmund „**Öchsle**“ genannt. Dieser Zug mit Dampflok und originellen, z. T. originalen Waggons war das Kontrastprogramm: Manchmal fast im Schrittempo zuckelte und ruckelte die Bahn auf einer Strecke von 19 km 70 Minuten lang gemächlich durch die sonnige Landschaft bis zum Ziel Ochsenhausen.

Nach individuell genutzter Mittagspause führte **Dekan Schänzle**, der aus Erbstetten stammt, durch seine Pfarrkirche, die ehemalige Klosterkirche. Dabei bekam die Gruppe Einblicke in Details und Besonderheiten der Kirche und in Bereiche, die dem Normalbesucher verschlossen bleiben. Die Kirche in Ochsenhausen wurde nicht neu gebaut, wie in vielen Nachbarklöstern, sondern der gotische Vorgängerbau wurde barockisiert und dabei erweitert. Eine weitere Besonderheit ist, dass unter den Apostelreliefs der „Verräter“ Judas Iskariot sogar mit Heiligenschein dargestellt ist. Üblicherweise wird er in der Apostelreihe nicht erwähnt und nur sein Nachfolger Matthias dargestellt. Die Ochsenhausener Mönche haben sich offensichtlich nicht der gängigen Meinung zu diesem Menschen angeschlossen. Auch Dekan Schänzle hat sich näher mit Judas Iskariot befasst und dessen Beweggründe durchaus plausibel zu erklären versucht. Die Gruppe konnte auch die große Sakristei, die ehemalige Abtskapelle und die Orgelempore besichtigen. Dort erklärte der **Organist Schätzle** die berühmte **Gabler-Orgel** mit ihren vielen Registern als ein damals neuartiges Instrument. Besonders beeindruckte der „Kuckuck“, bei dessen Ertönen auf der Emporenbrüstung eine Ochsenfigur sich in ein Kirchenmodell hinein und wieder zurück bewegt.

Den Abschluss der Führung bildete ein kleines Konzert auf der Orgel, bei dem die Register und Variationsmöglichkeiten in einem schönen Klangbild deutlich hörbar wurden.

Nach einem kurzen Gang zurück in die Stadt wurde ein besonderes Museum besichtigt, das **Muschel- und Schnecken-Museum** mit der weltweit größten Privatsammlung an Muscheln und Schnecken, das von **Frau und Herrn Kapitza** mit großem persönlichem Engagement betrieben wird.

Mit den Führungen durch die beiden Sammler erschlossen sich die Ausstellungsstücke erst den Besuchern.

Die Vielfalt der Formen und Farben war überwältigend und ohne die Führungen nicht zu verstehen. Durch die Erklärungen aber kam Ordnung in das Gesehene. Zusammenhänge wurden erkennbar. Und immer wieder gab es Hinweise auf Umsetzungen der bei diesen Tieren bereits vorgegebenen Strukturen in technische Produkte mit Hilfe der Bionik oder in der Architektur, z.B. an der Raststätte „Illertal“. Immer wieder gab es Anlass zum Staunen und zum Bewundern dieser Lebewesen in ihrer immensen Vielfalt.

In wiederum zügiger Fahrt brachte die Busfahrerin die Teilnehmer wieder zurück nach Ehingen.

Die allgemeine Meinung war: Ochsenhausen mit dem „Öchsle“ ist absolut einen Besuch wert.

Text und Bilder: Franz Romer



Bahnhof Maselheim



Kloster in Ochsenhausen





